

# **2xNEIN ist nicht nur eine Ausländerthematik!**

**von Jürg Meyer | Grossrat SP Basel**

Bei der Position "Zwei mal Nein zu Ausschaffungsinitiative und Gegenvorschlag" geht es nicht bloss um das Ausländerthema. Ebenso wichtig ist die Frage, mit welchen Mitteln wir allgemein gegen straffällig gewordene Menschen vorgehen müssen. Diese Frage stellt sich auch bei der jetzt in Vorbereitung befindlichen Strafrechtsreform, welche leider wieder in vermehrtem Masse die kurzen Freiheitsstrafen zulassen soll. Einerseits müssen wir wirksam die Ordnung des Zusammenlebens verteidigen. Wir müssen verhindern, dass Menschen zu Opfern von Straftaten werden. Dies ist ein zentrales Anliegen jedes sozialen Rechtsstaates. Auch der Respekt vor der Vielfalt der einheimischen und fremden Kulturen findet ihre Grenzen in den Menschenrechten. Andererseits müssen auch straffällig gewordene Menschen, unabhängig von ihrer nationalen Herkunft, nach der Verbüssung ihrer Strafe wieder eine Zukunft haben. Sie müssen mit neuer Hoffnung ihr Leben im Rahmen der Rechtsordnung gestalten können. Ohne Zukunftshoffnung droht in besonderem Masse das Abgleiten in Gewohnheitsdelinquenz. Die Ausschaffung macht vor allem für Menschen der zweiten Generation jede Hoffnung zunichte. Sie reisst Familien auseinander. Unschuldige Familienangehörige werden in die Ausschaffung einbezogen. Besonders in der Basler Region gibt es jahrzehntelange Erfahrungen im sinnvollen und hoffnungsvollen Umgang mit straffällig gewordenen Menschen, auch ausländischer Nationalität. Die Vereine Neustart und Offene Tür, im weiteren mehrere Organisationen zur Begleitung von Menschen mit Drogen- und Suchtproblemen sowie die öffentlichen Bewährungshilfen sind in diesem Sinne seit vielen Jahrzehnten im Einsatz. Ihre wertvolle Arbeit wird mit einer verhärteten Ausschaffungspraxis entsprechend Initiative oder Gegenvorschlag zu einem grossen Teil zu Nichte gemacht, Damit wird Kriminalität gefördert statt eingedämmt.